



Unerhörtes aus dem Oetzthal

Eine Schlittenfahrt auf dem Hochjoch

Das Hochjoch bildete wegen seiner relativ geringen Seehöhe und Steigung, vor allem aber weil der Hochjochferner fast spaltenfrei war, den bevorzugten Verbindungsweg vom Ötztal ins Schnalstal. So darf es eigentlich gar nicht erstaunen, dass ein Ötztaler Gastwirt auf die unerhörte Idee kam, auf dem Hochjochferner Schlittenfahrten für „Fremde“ anzubieten. *Roland Köchl*

Schon seit dem 17. Jahrhundert existiert nachweislich ein Saumweg über das Hochjoch (2.842 m), einer von den bekannten Übergängen im inneren Ötztal. Die wiederkehrenden Vorstöße des

Vernagtferners im Rofental beinträchtigten bis ins 19. Jahrhundert hinein zeitweise die Benützung des Hochjochs und zerstörten immer wieder Teile des Weges und der Stege über die Ache. Die Unberechenbarkeit

dieses Gletschers veranlasste die Tiroler Behörden schon früh zu dessen regelmäßiger Beobachtung. So geht eine der weltweit ältesten Gletscherdarstellungen von 1601 darauf zurück. Sie zeigt den vorgestoßenen Vernagt und

den dahinter bedrohlich aufgestauten Eissees.

Während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begann sich – wie das damalige Venter Fremdenbuch verrät – eine stetig wachsende Zahl von Touris-